

Ein einsames Gespräch

Was starrst du mich so an?

—

Was ist? Was?

—

Antworte mir!

—

Sag etwas. Bitte!

—

Seit Wochen sprichst du nicht mit mir.

—

Ich bin deine Frau. Du sollst mit mir reden. Du musst!

—

Weißt du noch, welche guten Gespräche wir früher geführt haben?

—

Wir haben nächtelang geredet.

—

Über alles. Einfach alles.

—

Was hat sich geändert?

—

Ich bin immer noch dieselbe Frau. Deine Frau.

—

Ich liebe dich doch!

—

Wie an dem Tag, als wir uns kennengelernt haben.

—

Seit mehr als sechs Wochen sprichst du nicht mit mir!

—

Sag, liebst du mich eigentlich noch?

—

Nicht einmal jetzt sagst du etwas!

—

Früher warst du kommunikativer. Und liebevoller.

—

Denkst du etwa an eine andere Frau?

—

Ich weiß, ich kann dir keine Kinder schenken.

—

Aber das habe ich dir zu Beginn unserer Beziehung gesagt.

—

Und du hast gesagt, dass das kein Problem ist.

—

Sag was. Rede mit mir. Bitte!

—

Du isst auch nicht mehr.

—

Wann hast du zum letzten Mal was gegessen?

—

Jeden Tag koche ich ein Gericht, von dem ich weiß, dass es dir schmeckt.

—

Und du isst nichts! Jeden Tag muss ich die Hälfte wegwerfen.

—

Ach, es ist schlimm mit dir. Willst du mich überhaupt noch?

—

Seit Wochen hast du mich nicht mehr berührt.

—

Kein Kuss, kein Streicheln, kein Beischlaf.

—

Findest du mich denn gar nicht mehr anziehend?

—

Jedenfalls lasse ich mich nicht gehen!

—

So wie viele Frauen in meinem Alter.

—

Und so wie du!

—

Du hast schon recht gehört!

—

Jeden Tag mache ich mich für dich schön. Und was tust du?

—

Du lässt dich gehen! Wann hast du dich das letzte Mal rasiert?

—

Wann hast du dir zum letzten Mal die Haare gewaschen? Wann die Zähne geputzt?

—

Du siehst aus wie ein Penner!

—

Und du riechst auch so. Wenn nicht schlimmer!

—

Du stinkst! Wenigstens nicht mehr nach Bier und Schnaps.

—

Ich bin ja glücklich darüber, dass du nicht mehr säufst.

—

Trotzdem stinkst du. Wie ein nasser Hund.

—

Nein, wie ein Iltis! Und du hast auch schon Krallen wie ein solcher.

—

Wann hast du dir das letzte Mal die Fingernägel geschnitten?

—

Ich liebe dich sehr, aber in diesem Zustand widerst du mich an.

—

Seit Wochen kann ich meine Freundinnen nicht einladen.

—

Ich kann ihnen doch nicht zumuten, dich so zu sehen.

—

Ich will mich nicht für dich schämen müssen!

—

Früher warst du ein attraktiver Mann.

—

Und ein gepflegter. Und heute?

—

Wann hast du zuletzt die Kleidung gewechselt?

—

Vor Wochen, möchte man meinen.

—

Nein, so geht es nicht weiter. Ich liebe dich, aber so kann es nicht weitergehen.

—

Ich habe alles versucht. Wirklich alles! Was soll ich denn noch tun?

—

Dass ich dir vorgestern ein Büschel Haare ausgerissen habe, tut mir leid.

—

Du hast nicht einmal reagiert. Keinen Ton hast du von dir gegeben.

—

Gestern erst habe ich sechzehn Fliegen auf deinem Kopf erschlagen. Sechzehn!

—

Ich weiß nicht mehr weiter! So kann es nicht weitergehen. Ich muss mich von dir trennen.

—

Ja, das muss ich tun. Um mich selbst zu schützen.

—

Glaube aber nicht, dass ich das Haus verlassen werde!

—

Du wirst das Haus verlassen!

—

Ich werde dir dabei helfen. Weil ich dich immer noch liebe.

—

Ich gehe dabei sogar so weit, dich zu tragen.

—

Ich trage dich in den Garten. Noch heute Nacht.

—

Ich habe dort ein Loch gegraben.

Michael Timoschek

www.verdichtet.at | Kategorie: ärgstens | Inventarnummer: 17085